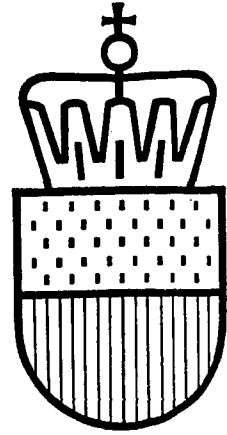


Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 221 43, Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 213 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigtes Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 221 43. Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer Annoncen AG. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz - Samstag, 14. Dezember 1963

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

97. Jahrgang — Nr. 189

Ein liechtensteinischer Wintersportplatz im Malbun

Zur Einweihung der neuen Sesselbahn auf das Sareiser Joch, morgen Sonntag, 15. Dezember

«Am schönsten ist die Landschaft bei Malbun . . .», so beginnt ein Abschnitt in Barbara Greene's Buch über das Fürstentum Liechtenstein, wo es weiter heisst:

«Verborgene Seitentäler schmiegen sich in die schneebedeckte Bergkette, die vom mächtigen Naafkopf überragt wird. Liechtenstein, die Schweiz und Oesterreich grenzen dort aneinander. Die Gegend ist hier von unbeschreiblicher Schönheit. Kein Laut dringt in die Einsamkeit hinauf. Zuweilen nur kreist ein einsamer Adler majestätisch um die Gipfel, Murmeltiere spielen auf den Matten und warnen einander vor dem Beobachter mit schrillum Pfiff.»

Nicht weniger gefangen von den einmaligen Schönheiten der Malbuner Landschaft zeigt sich der Schweizer Schriftsteller Hermann Hiltbrunner, wenn er schreibt:

«Und dich, Malbuntal! Ich hab dich münden sehen von oben herab, vom Kulm herab, und sah deine Wasser aus der Schluchtnacht ins Licht des Kirchleins von Steg treten und in der Samina namenlos werden. Aber ich wollte dich nicht von oben herab betrachten, ich stieg hinunter nach Steg und dann wieder zu dir auf und trat aus der Schluchtnacht deines Unterlaufs ins Licht deines Hintergrundes, ins Licht jenes Hohlspiegels aus Stein und Weide, in dessen Brennpunkt ich stehen durfte.»

Weit scheint der Weg von diesen zauberhaften Worten eines Dichters bis zur Realität der Stunde, da aus einem Tal des Lichtes ein echter Wintersportplatz mit Bahnen und Hotels entstehen soll - oder schon entstanden ist. Und doch liegt dort die Voraussetzung für das was wir heute hier geworden sind. - Die landschaftlichen Schönheiten dieses Hochtales locken schon seit vielen Jahren unzählige Touristen aus aller Welt in dieses Paradies.

Durch den Bau moderner Autostrassen wurde das Tal dem Automobilisten erschlossen. Die Voraussetzung für ein baldiges Ansteigen der Aufenthaltsziffern im Malbun war geschaffen. Dass der Schritt vom Sommerausflugsziel zum Wintersportplatz, sofern die landschaftlichen Gegebenheiten da sind, nicht sehr gross sein muss, liegt auf der Hand. Schon vor mehr als

10 Jahren haben Skifahrer den Winter und die guten Abfahrtsmöglichkeiten im Malbun entdeckt.

Obwohl im Jahre 1959 im Malbun noch keine Ski- oder Sessellifte existierten schrieb Dr. Walter Diggelmann, Zürich, schon damals in der Zeitschrift «Nordost-Schweiz»: «Neu ist mir, dass man im Paradies sogar Wintersport treiben kann», bemerkte einer der Freunde und deutete auf ein Foto, die den Erzähler in rassistischer Skiausrüstung zeigte, die Zipfelkappe auf dem Kopf, die Bretter auf den Schultern und das unvermeidliche Pfeifchen im Munde. «Doch, doch, in meinem Paradies, da kann man sogar skifahren!» Oft ziehe es ihn an schönen Tagen über das Wochenende nach dem winterlichen Malbun. Dann fahre er von Vaduz aus in die Höhe, winkle in Gedanken nach Masescha und Gaflei hinauf, fahre aber durch den Tunnel vom Rheintal weg und blicke am anderen Ende auf das romantische Saminatal hinunter und entdecke bald die so charakteristische Kapelle von Steg. Von Steg aus gehe es wieder etwas hinauf durch das einsame, geheimnisumwitterte Malbuntal als Tagesziel.»

Es wurde also schon damals für das Malbuntal als Wintersportplatz geworben. Die eilende Entwicklung verwandelte das Tal in weniger als 3 Jahren zu einem Wintersportplatz mit Ski- und Sesselliften, Hotels etc. Ein liechtensteinischer Wintersportplatz ist geschaffen, der Weg unseres Landes vom Sommerausflugsziel zum Wintersportgebiet liegt vor uns.

Der neue Sessellift auf das Sareiser Joch, der morgen von H. H. Pfarrer Engelbert Bucher

eingeweiht wird, erschliesst für den sommerlichen Touristen den herrlichen Ausblick vom Sareiser-Joch auf die Höhenzüge unserer Nachbarländer und bringt auch den Bergwanderer näher zu den beliebten Wanderrouten in Richtung Pfälzerhütte u. a. Für den Skifahrer wurde eine neue Piste in Richtung Turna und Malbun geschaffen, die zwar nicht ganz so schneesicher wie der Osthang ist, andererseits aber fast den ganzen Tag mit Sonnenschein rechnen kann und damit als «Sonnenhang» eine glückliche Ergänzung zum absolut schneesicheren Osthang ist.

Die Höhe der Talstation liegt auf 1605 m ü.M. und nach einer Fahrzeit von rund 8-10 Minuten überwindet man 410 Meter Höhendifferenz und findet sich wieder in einer herrlichen Umgebung in 2015 m ü.M. Die Länge der Bahn beträgt mit 854 m etwas weniger als einen Kilometer. In einer Stunde können rund 400 Personen befördert werden.

Nach Fertigstellung des neuen Sesselliftes besitzt das Malbun nun gesamthaft 3 Beförderungsmittel für Skiläufer: Den Sessellift, den Skilift und einen Uebungslift. 3 Hotels und ein weiteres, das sich derzeit im Bau befindet bieten günstige Beherbergungsmöglichkeiten, so dass der Wintersportler jetzt ein man könnte sagen ideales Skigebiet vorfindet, wobei sich die Preise für den Aufenthalt noch wesentlich unter den Normen der grossen Wintersportgebiete bewegen. Dazu kommt noch die Tatsache, dass man im Malbun von Mitte Dezember bis anfang April sichere Schneeverhältnisse antrifft.

Das Malbun im Wandel der Zeit

Der rätoromanische Name des Tales beweist, dass es schon seit alter Zeit bekannt war und bewirtschaftet wurde. Im Mittelalter war das Malbuntal Besitz der Landesherren. Aus einem Erlebnissbrief des Jahres 1351 wissen wir, dass es der erste Graf von Vaduz der Gemeinde Schaan-Vaduz zu dauerndem Lehen übergeben hat. Ein Teil davon wurde von den Gemeinde-

leuten wohl schon den ersten Einwanderern aus dem Wallis übergeben. Eine Urkunde aus dem Jahre 1355, die älteste, welche von den Walsern berichtet, bestätigt diese Uebergabe und führte an, dass die Walser seit alters dieses Lehen innehaben. Der Zins war an die Kirche in Schaan zu entrichten.

Dreihundert Jahre später, im Jahre 1652, ver-

Am Mittwoch Landtagssitzung

Die Pressestelle teilt mit, dass der liechtensteinische Landtag am Mittwoch, den 18. Dezember 1963 seine nächste Sitzung abhalten wird. Die Tagesordnung ist wie folgt festgesetzt:

1. Genehmigung der Landtagsprotokolle.
2. Antrag der fürstlichen Regierung betr. Erhöhung der Teuerungszulagen für sämtliche Staatsbeamten, Staatsangestellte und Lehrpersonen und entsprechende Kreditgewährung.
3. Entwurf zur Abänderung des Gesetzes betreffend die gewerblichen Muster und Modelle vom 26. Oktober 1928. 1. Lesung.
4. Regierungsvorlage betreffend die Abänderung des Gesetzes über den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken, der Herkunftszeichnungen von Waren und der gewerblichen Auszeichnungen vom 26. Oktober 1928. 1. Lesung.
5. Antrag der Fürstlichen Regierung über die Erlassung eines Verfassungsgesetzes betreffend die Abänderung der Verfassung vom 5. Oktober 1921. 1. Lesung.
6. Betriebsvoranschlag für das Jahr 1964 der liechtensteinischen Kraftwerke.
7. Antrag der fürstlichen Regierung, der Vereinbarung (Protokoll) zwischen dem Fürstentum Liechtenstein, der Schweiz und der Republik Oesterreich betr. die Anwendung des österreichisch-schweizerischen Abkommens samt Schlussprotokoll über die Errichtung nebeneinanderliegender Grenzbefertigungsstellen und die Grenzbefertigung in Verkehrsmitteln während der Fahrt auf das Fürstentum Liechtenstein gemäss Artikel 8, Abs. 2 der Verfassung zuzustimmen.
8. Gesetzesentwurf betreffend die Gewährung von Ausmerzbeiträgen für Tiere der Rindergattung. Zweite und dritte Lesung.
9. Schaffung einer neuen Lehrstelle für Hauswirtschaft und entsprechende Kreditgewährung.
10. Antrag der fürstlichen Regierung betreffend Sicherung des Durchleitungsrechtes für 50 000 Tonnen Rohöl durch die Oelleitung der SNAM.
11. Gesetzesvorlage über die Schulzahnpflege und entsprechende Kreditgewährung.

kaufen die Schaaner und Vaduzer das Erblehen im Malbun den Triesenbergern zusammen mit dem Grossteg um 760 Gulden. Die Gemeinde, die damals noch zusammenhing, war mit einer Schuld von 3000 Gulden belastet worden, als die Schweden im Dreissigjährigen Kriege nur durch eine Tributzahlung (Brandschatzung genannt) von der Ausplünderung des besetzten Landes abgehalten werden konnten. Die verarmte Gemeinde war nicht mehr imstande, auch nur die Zinsen des Betrages aufzubringen. Darum war der Verkauf notwendig geworden.

Nun wird das alte Hüttendorf im Tal entstanden sein, mit einfachen Unterkünften für Mensch und Tier am Rande der Wiesen, den «Schärm». Vor wenigen Jahrzehnten gab es noch Hütten, in denen die Schlafgelegenheiten, die «Bretscha» in einem Winkel des Stalles waren. In anderen alten Hütten waren der Senn- und Wohnraum, die «Hütta» genannt, ein einziger Raum. Ein «Fürloch» war in der Ecke, und der Rauch der offenen Feuerstelle strich zwischen den Schindeln des Daches ins Freie. Das Jahr 1888 bringt einen Wandel in der Alpwirtschaft der Triesenberger, denn man ging auf den gemeinschaftlichen Sennereibetrieb über, beschloss das «Zemmaschütta», wie es genannt wurde. Genau 75 Jahre sind seit diesem Beschluss vergangen. Von nun an verwertet nicht mehr jeder Bauer die Milch in der Hütte. Die «Hütta» war zur «Chuchi» geworden. Der alte

Unser Bild zeigt das herrliche Panorama des Malbuns mit dem neuen Sessellift in der Mitte. Die Bergstation befindet sich auf 2015 m ü.M. Links unten ist das Alpen-Hotel Malbun und links neben der Talstation der Sesselbahn das Hotel Sareis sichtbar, rechts neben dem Alpenhotel, das Hotel Galina. Die Aufnahme wurde uns von der Malbunbahn AG. zur Verfügung gestellt.

